

[7159.] **Bitte um Nova!**

Die Herren Verleger von medicinischen, technischen und chemischen Werken erlaube mir wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß ich wissenschaftliche Journalleserzirkel, die in diese Fächer einschlagen, habe und somit leicht einen lohnenden Absatz von derartigen Werken erzielen kann; ebenso habe ich für gute Belletristik und landwirthschaftliche Werke die ausgedehnteste Verwendung, und ersuche ich Sie, mir gütigst Ihre Nova aus diesen Fächern in mehrfacher Anzahl unverlangt zu senden; hierfür werde meine Dankbarkeit durch thätigste Verwendung und prompte Saldirung an den Tag legen.

Wriegen a/D., 1. Juni 1856.

Hochachtungsvollst

Ferdinand Köhler.

[7160.] **Die österreichischen Herren Collegen**

benachrichtige ich mit Bezug auf mein Circular vom 10. April, daß ich infolge des mir von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsches vom 1. Mai d. J. wieder in Thaler facturire. Zugleich ersuche ich aber wiederholt diejenigen österreichischen Handlungen, welche meiner Bitte um Abrechnung meiner in der Gulden-Saluta notirten Sendungen vom 1. Januar bis 30. April d. J. zur Zeit noch nicht nachgekommen sind, dieser billigen Bedingung, unter der es einzig und allein möglich ist, in dem Rechnungswesen die für beide Theile wünschenswerthe Conformität zu erreichen, und ohne welche die störendste Verwirrung in den Büchern kaum ausbleiben könnte, ohne Verzug Folge zu leisten. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine beschleunigte Reduktion der in Gulden berechneten Sendungen dieses Jahres, sowie Ihrer Disponenten zu den Thalerpreisen in unserm gemeinschaftlichen Interesse ist.

Otto Spamer in Leipzig.

[7161.] **Als Prämienblatt zu Zeitschriften**

können wir jetzt den resp. Verlegern derselben von dem bei uns erschienenen schönen Kunstblatt:

„Rehbenitz, der Traum Amaranth's.“ Größtes Imp.-Folio. Ldpr. 2 $\frac{1}{2}$.

Abdrücke ohne Löhne zu nachstehenden billigen, die Kosten des Abdrucks nur um ein geringes überschreitenden Baarpreisen offeriren, als:

100 Exempl.	25 $\frac{1}{2}$ Pr.
200	48 $\frac{1}{2}$ „
300	70 $\frac{1}{2}$ „
400	94 $\frac{1}{2}$ „
500	115 $\frac{1}{2}$ „

Probeabdrücke liefern wir zu 10 N^o Baar.

Akademische Buchhandlung in Kiel.

[7162.] **An den Verf. der N. B. v. L.**

Erst in einigen Monaten bin ich im Stande, Ihnen ein Endresultat mitzuthellen. Wir haben aus den entfernten Ländern keine Antwort. Leipzig. O. Wigand.

[7163.] Ein Lithograph, gewandter Kreidezeichner, sucht unter soliden Ansprüchen sofort Engagement. Näheres bei Herrn Buchhändler Carl Doebereiner in Jena.

[7164.] Es ist in diesen Tagen von einigen hiesigen Buchhändlern ein Rundschreiben in Form eines Pamphlets gegen mich in Umlauf gesetzt worden, das unter der schlecht verhaltenen Maske einer Warnung zum Zwecke hat, meinem Etablissement Hindernisse in den Weg zu legen.

Nicht ein einziges bestimmtes Factum ist darin gegen mich ausgesprochen, und ebenso die gegen alle Wahrheit und besseres Wissen streitende vage Behauptung aufgestellt, Berlin, welches nach allen statistischen Angaben sich jährlich um mehr als 10,000 wohlhabender Einwohner vergrößert, könne keine neuen Buchhandlungs-Etablissements ernähren.

Ich will mich mit der Natur dieses Manoeuvres, weil es zu unbedeutend ist, nicht weiter befassen, stelle vielmehr die Würdigung desselben dem hiesigen, sowie dem gesammten deutschen Buchhandel anheim, in der Ueberzeugung, daß auch hier der alte Satz „an den Früchten werdet ihr sie erkennen“ sich vollständig bewähren wird. Uebrigens ist dieses nicht zu rechtfertigende Treiben das Werk eines mir wohl Bekannten und wäre sicher unterblieben, wenn meine finanziellen Mittel als weniger gut bekannt gewesen wären. Meine Ehre verlangte es, daß ich den Rechtsweg bestreite habe, und ich werde seiner Zeit über den Ausfall Kenntniß geben.

Bedauern muß ich blos, daß einige höchst achtbare Verlagsfirmen, die mich und meine Handlungsweise gar nicht kennen, auf Grund einer aus Bosheit und Neid gegen mich angebrachten Beschuldigung, sich zu einem solchen Schritte hergegeben haben. Der gesunde Sinn und das tiefe Rechtsgefühl des ganzen deutschen Buchhandels berechtigen mich zu der Hoffnung, daß auch ich, wie jeder unschuldig Verfolgte, gerade Theilnahme und Unterstützung finden werde, und um so vertrauensvoller wende ich mich an die bessere Einsicht aller Herren Verleger mit der ergebenen Bitte, mir Conto zu eröffnen. Mein Charakter und die bekannte Solidität meiner Verhältnisse geben Jedem eine sichere Bürgschaft, auch bin ich gern bereit, wo es gewünscht wird, eine à Conto-Zahlung zu machen. Ich werde jedes Vertrauen zu rechtfertigen wissen und jede Verbindung durch die größte Thätigkeit lohnend zu machen suchen. Mit dieser Versicherung zeichne ich mich

Hochachtungsvoll und ergebenst

Berlin, 17. Mai 1856.

Eduard Goek.

[7165.] **Verleger gesucht.**

Ein in ländlicher Zurückgezogenheit lebender Schriftsteller sucht auf diesem Wege einen Verleger für ein „vollst. deutsches Sprichwörter-Lexikon“, an dem er seit länger als 20 Jahren gearbeitet und in welchem er den ganzen reichen Schatz der deutschen Sprichwörter unter alphabetisch geordneten Begriffen zusammengestellt hat. Ohne Verletzung der Wahrheit und Bescheidenheit kann behauptet werden, daß weder die deutsche noch irgend eine andere Literatur ein Werk besitze, in welchem der Sprichwörter-Schatz ihrer Nation in solcher Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit niedergelegt ist, wie in obigen unter Benützung aller hochdeutschen und mundartlichen Quellen geschehen, ein Schatz, gegen dessen Reichthum (60—80,000 Sprw. umfassend) alle bisherigen Sammlungen verschwinden, mithin sämmtlich

darin enthalten sind. Unter annehmbaren Bedingungen wird das Manuscript auch an Bibliotheken abgegeben. Hr. Buchh. J. Klinhardt in Leipzig, in dessen Händen sich Bd. I. desselben befindet, wird die Güte haben, darauf bezügliche postfrei an ihn gelangende Briefe an den Verfasser zu befördern.

[7166.] Ein Manuscript der doppelten Buchführung, praktisch bearbeitet, wird zum Ankauf angetragen. Reflectirende für den Verlag desselben wollen die Güte haben, ihre Adressen an Robert Gerhard in Breslau, Neumarkt 41, gefälligst einzusenden.

[7167.] **S** Sollte einem der Hrn. Collegen der Aufenthalt des Philologen Aug. Pott hast aus Hörter a. d. Weser bekannt sein, so würde ich für gef. recht baldige Mittheilung sehr dankbar sein. Derselbe bekleidet gegenwärtig wahrscheinlich in einer d. östl. Provinzen Preußens eine Anstellung als Gymnasial-Lehrer. S. Mitsdörffer in Münster.

[7168.] **S. Bechhold** in Frankfurt a. M. bittet um Offerten von besonders neueren, gediegenen Werken zu antiquarischen Preisen und Resten von Verlags-Artikeln.

[7169.] **Verlegern architektonischer Werke** empfehlen wir zur wirksamsten Bekanntmachung ihres Verlages die in unserem Verlag erscheinende:

„Romberg'sche Zeitschrift für praktische Baukunst“, redigirt von **E. Knoblauch**, Königl. Bau Rath in Berlin. Berlin. **Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt.**

[7170.] Zu Inseraten für die **Cölnische Zeitung** (Ausf. 13000),

die stets guten Erfolg haben, empfehle ich mich bestens und notire den Betrag in laufende Rechnung. Für den Verlag der Inseratgeber werde ich mich noch besonders recht thätig verwenden.

Cöln.

M. Lengfeld.

[7171.] Zu höchst wirksamen Inseraten Ihres Verlages empfehle ich:

- Annalen der Landwirtschaft. Ausf. 2000.
- Landwirthschaftliches Centralblatt. Ausf. 1000.
- Landwirthschaftlicher Anzeiger. Ausf. 2000.
- Zeitschrift für die ges. Naturwissenschaft. Ausf. 1000.
- Mittheilungen für Feuervers.-Wes. sen. Ausf. 800.

per durchlauf. Peritzelle 2 Spf.

Auch zu Beilagen bestens empfohlen.

Berlin. **S. Wiegand's Verlag.**